

Editorial

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 43: **Collaboration mit Susan Rothenberg & Juan Muñoz**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Man könnte ein «Verlangen nach anthropologischer Neuformulierung» – wie es Michelle Nicol in ihrem Text zu Carsten Höller als wichtiges Gefühl der 90er Jahre beschreibt – auch in dem von Robert Smithson 1972 gehaltenen Diavortrag HOTEL PALENQUE ausmachen. Smithsons Darbietung vor den verblüfften Architekturstudenten der Universität Utah (der Vortrag erfährt im Insert dieser PARKETT-Ausgabe erstmals seine vollständige Publikation) dokumentiert nichts weniger als einen anderen Blick auf die Welt.

Der Impuls hinter Smithsons Vorschlag, Energien und Reichtum an unerwarteten Orten und Objekten zu sehen, mag mit jener Idee von Fabrice Hybert vergleichbar sein, eine gigantische Seife in einem Lastwagen von Supermarkt zu Supermarkt zu fahren und die ganze Aktion TRADUCTION (Übersetzung) zu nennen.

Angesprochen ist eine Wahrnehmung mit neu eingestelltem Fokus: Smithson verleiht einem in Zerfall begriffenen Hotel die Aura der alten Maya-Architektur, Hybert hat seinen Blick auf eine Art psycho-ökonomischer Ströme gerichtet, und Carsten Höller analysiert sozio-, bio- und physiologische Abläufe der *Conditio humana*, etwa am Beispiel von sich durch ihr Wachstum selbst strangulierenden Blumen.

Auch die Collaboration-Künstler umgarnen Betrachter und Betrachterin subtil mit einer auf kulturelle Weitsicht bedachten Wahrnehmung.

Susan Rothenberg erzählt in einem Gespräch mit Joan Simon scherzhaft vom «Gehen und Sehen» als ihrem aktuellen Grundprinzip. Davon ausgehend fließen Energien in einem Wechselspiel von ungebremster und gezügelter Übertragung in ihre Malerei ein, die Mark Stevens in seinem Text «Das existentielle Zaudern» ebenso mit der Höhlenmalerei wie mit Alberto Giacometti und Philip Guston in Verbindung sieht.

Für Juan Muñoz ist die Anonymität eine Quelle für szenische Bilder, in welchen die Zuschauer selber zu Teilnehmern am Geschehen werden. So werden sie in mentale Räume hineingezogen, die sich immer weiter in ungeahnte Bereiche verästeln. Für die Leser und Leserinnen von PARKETT hat Juan Muñoz ein Objekt geschaffen, ein Stück Glas, das nur beim Anhauchen für wenige Sekunden eine Zeichnung zu erkennen gibt. Und Susan Rothenberg überrascht mit der Haut eines erlegten Bären – nicht eine gemalte, aber eine miniaturisierte Imitation in Latex.

The “demand for anthropological re-formulation”—described by Michelle Nicol in her essay on Carsten Höller as an important feature of the nineties—also surfaces in Robert Smithson’s slide presentation on HOTEL PALENQUE, given over twenty years ago. For the astonished architecture students at the University of Utah, Smithson documents nothing short of a different view of the world. His slide lecture is published here as our Insert for the first time in its entirety.

The impulse underlying Smithson’s suggestion to read unexpected places and objects as a rich source of energy may be compared to Fabrice Hybert’s idea of transporting a truck-sized cake of soap from supermarket to supermarket and calling it TRADUCTION (Translation). This is perception with a new focus: Smithson invests a dilapidated hotel with the aura of ancient Mayan architecture, Hybert swims upstream in psycho-economic currents, and Carsten Höller analyzes the social, biological, and physiological processes of the human condition in the form, for instance, of self-strangling flowers.

The Collaboration artists also weave nets of subtly far-sighted cultural perceptions around their viewers. In her conversation with Joan Simon, Susan Rothenberg humorously defines the principle currently directing her art as “walking and working.” The resulting energy flows, unbridled, in and out of her painting, and is linked by Mark Stevens in his essay “Essential Hesitations” to such contrasting phenomena as cave painting, Alberto Giacometti, and Philip Guston. For Juan Muñoz, anonymity is a spring of scenic images in which the viewers become participants in the action. They are drawn into mental spaces that branch out into undreamed-of regions. Juan Muñoz has created an object for the readers of PARKETT, a piece of glass on which one has to breathe to make a drawing appear for a few seconds. And Susan Rothenberg has come up with a startling bear skin—not a painted one, but a miniature latex imitation.

Bice Curiger